



“We call for the international community as well as Arab and international human rights organizations to exert pressure to end the suffering and human rights abuses of Palestinians at the Rafah border crossing and re-open immediately“ Human Rights Activists in Rafah

Rafah. 14. Juli 2007. Die Grenze bei Rafah zwischen dem Gazastreifen und Ägypten bleibt geschlossen. Organisationen aus der Zivilgesellschaft versammelten sich am Samstag um internationale Unterstützung für tausende von Menschen, die an der Grenze gestrandet sind, zu mobilisieren.

Die friedliche Demonstration wurde von der *National Society for Democracy and Law (NSDL)*, ein Partner der Friedrich-Ebert-Stiftung in den Palästinensischen Autonomiegebieten, organisiert. Als Teil des laufenden *Civil Institutions Project*, sollte die Demonstration den tausend gestrandeten Menschen und deren Unterstützern Gehör verschaffen.

Die Schließung der Grenze lässt tausende von Menschen ohne ausreichende finanzielle Mittel und humanitäre Versorgung ausharren. Mehr als 300 Menschen versammelten sich an der Grenze und lenkten dabei die Aufmerksamkeit der internationalen Medien auf ihre Situation. Die Demonstranten trugen Plakate und forderten die Unterstützung von arabischen und internationalen Menschenrechtsorganisationen, um die Öffnung der Grenze voranzubringen. Die Schließung der Grenze beschränkt nicht nur die Bewegungsfreiheit der Menschen und Güter, sondern verstößt auch gegen das Recht auf humanitäre Versorgung.

Die FES und NSDL hoffen mit der Demonstration und dem *Civil Institutions Project* dazu beitragen zu können, den Respekt für Menschenrechte im Gazastreifen wieder herzustellen. Darüber hinaus hoffen sie, Rechtsstaatlichkeit und dauerhafte Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Demokratie zu fördern.